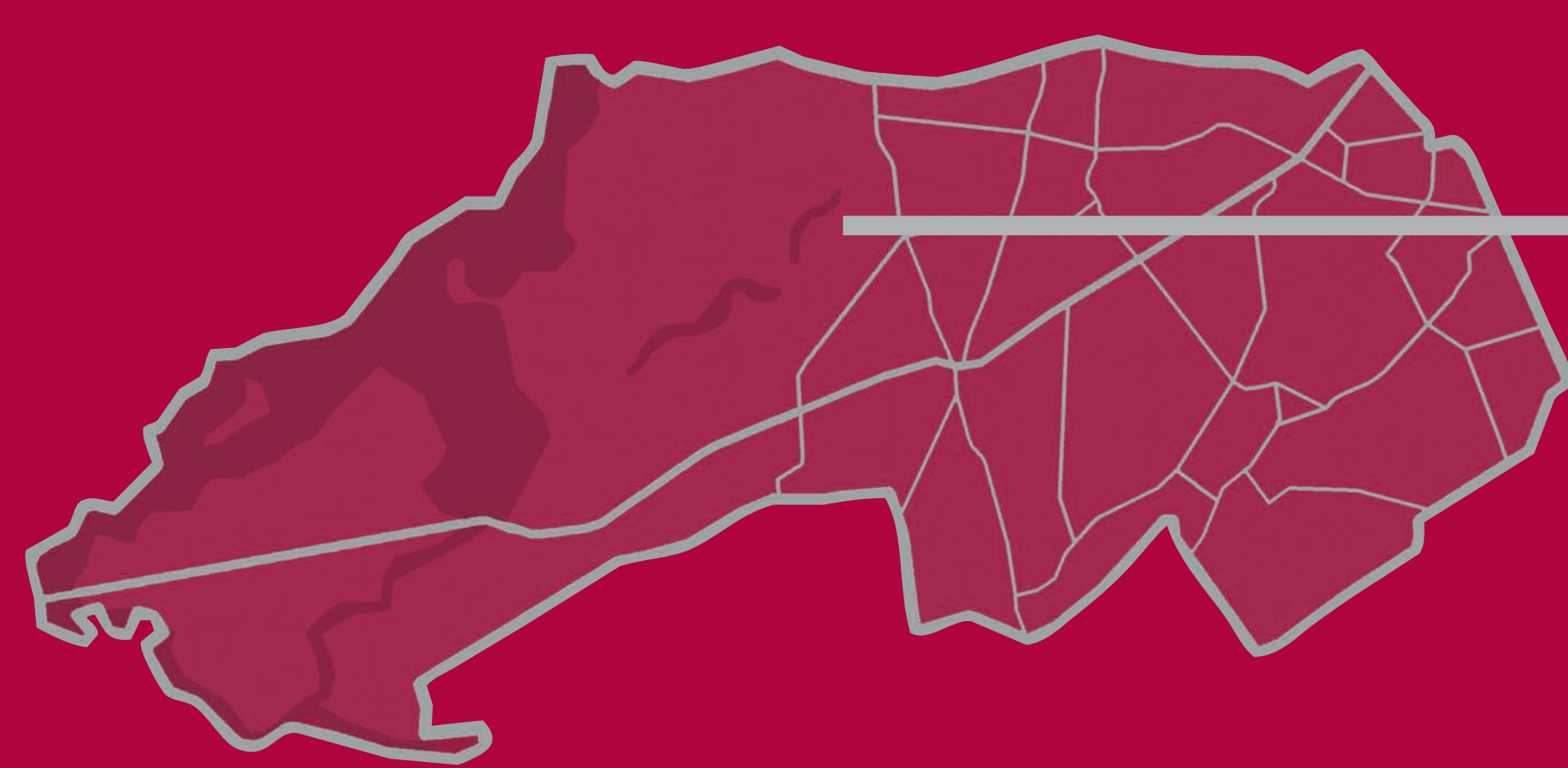


Die Peter-Lorenz-Entführung



Ecke Quermatenweg / Ithweg

An dieser Stelle wurde am 27. Februar 1975 der Berliner CDU-Landesvorsitzende Peter Lorenz von Mitgliedern der linksterroristischen „Bewegung 2. Juni“ entführt. Drei Tage vor den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus, bei denen Lorenz als Spitzenkandidat fungierte, geriet er morgens mit seinem Mercedes in eine Falle. Ein Lkw blockierte das Dienstfahrzeug und zwang den Fahrer zur Vollbremsung. Der Chauffeur besah den entstandenen Schaden und wurde niedergeschlagen. Mehrere Geiselnnehmer überwältigten Lorenz und machten ihn durch eine Spritze handlungsunfähig. Mit einer zerborstenen Windschutzscheibe raste der gekaperte Mercedes Richtung Innenstadt.

Nachdem der verletzte Fahrer die Polizei alarmierte, wurde eine Großfahndung ausgelöst. Einen Tag später meldeten sich die Entführer, zu deren Ergreifung eine Belohnung von 100.000 DM ausgesetzt war, mit einem Bekennterschreiben. Sie forderten im Austausch gegen Lorenz die Freilassung sechs inhaftierter Mitglieder der „Bewegung 2. Juni“ und der „Roten Armee Fraktion“ (RAF) – Horst Mahler, Ingrid Siepmann, Rolf Heißler, Rolf Pohle, Verena Becker und Gabriele Kröcher-Tiedemann.



Spurensicherung am Entführungsort, 27. Februar 1975

Polizeihistorische Sammlung, Berlin

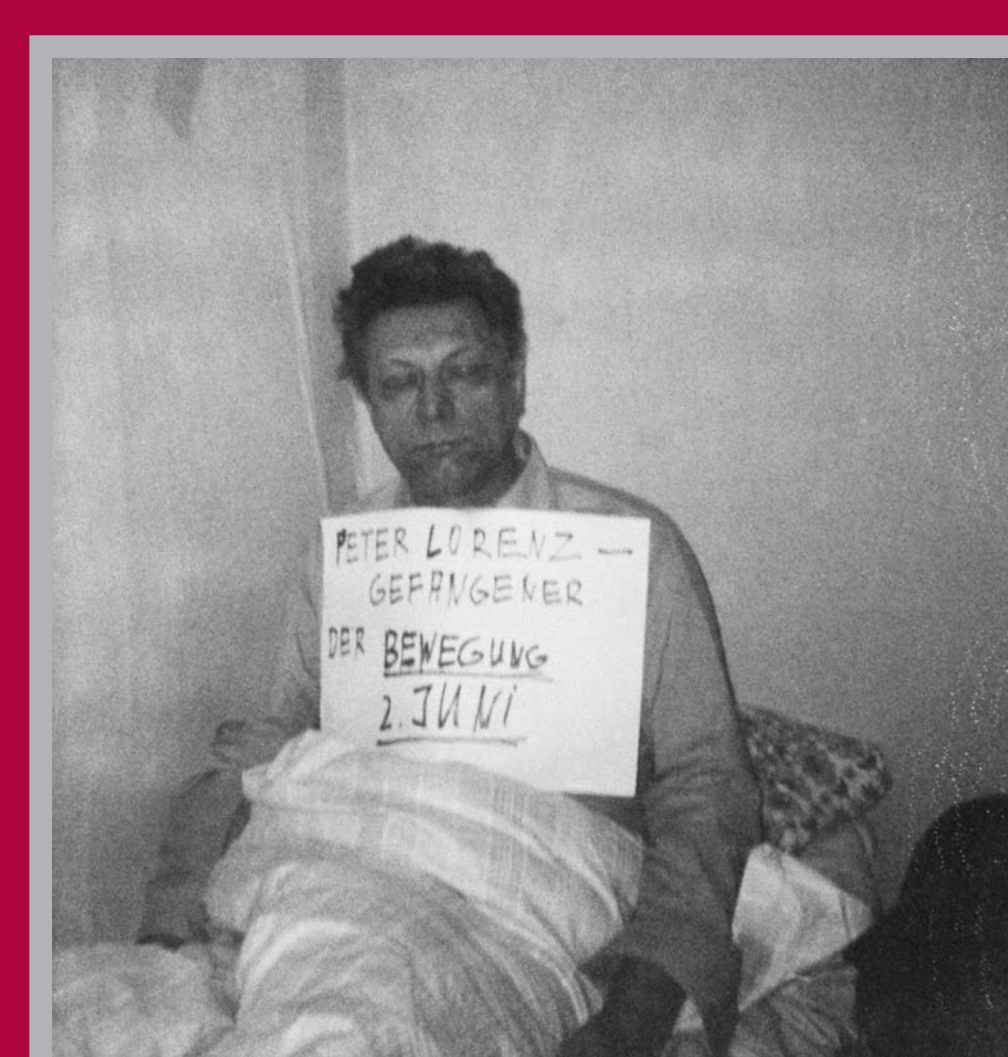


Dienstwagen von Peter Lorenz, sichergestellt in Charlottenburg, 27. Februar 1975

Polizeihistorische Sammlung, Berlin

Biografie

Der 1922 als Sohn eines Getreidekaufmanns in Berlin geborene CDU-Politiker bekämpfte noch vor Gründung der DDR die sich bereits abzeichnende SED-Diktatur. Er gehörte der „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“ an und unterstützte die Gründung der Freien Universität. Nach dem Jurastudium wurde er Rechtsanwalt, später Notar. In der CDU, der er bereits 1945 angehörte, absolvierte er eine politische Karriere: 1946 wurde er Landesvorsitzender der Jungen Union, 1961 stieg er zum Zweiten Vorsitzenden seiner Partei auf, 1969 zum Ersten Vorsitzenden. Seit 1954 vertrat er seine Partei im Berliner Abgeordnetenhaus, ab 1967 als Vizepräsident. Obwohl es der CDU am 2. März 1975 gelang, bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus als stärkste Kraft abzuschneiden, blieb ihr dennoch die Regierungsbildung versagt.



Polaroid, das den entführten Peter Lorenz zeigt und an die Medien versandt wurde

Polizeihistorische Sammlung, Berlin

Der Austausch

Da es den Ermittlern trotz aller Anstrengungen nicht gelang, das Versteck des Entführten ausfindig zu machen, entschied Bundeskanzler Helmut Schmidt, die von den Geiselnnehmern erhobenen Forderungen zu erfüllen. In Begleitung von Pastor Heinrich Albertz, dem ehemaligen Regierenden Bürgermeister der Stadt, wurden die Genannten bis auf Mahler in den Südjemen ausgeflogen. Als Albertz nach seiner Rückkehr die verabredeten Losungsworte „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ verlas, gaben die Entführer Lorenz noch in derselben Nacht frei.



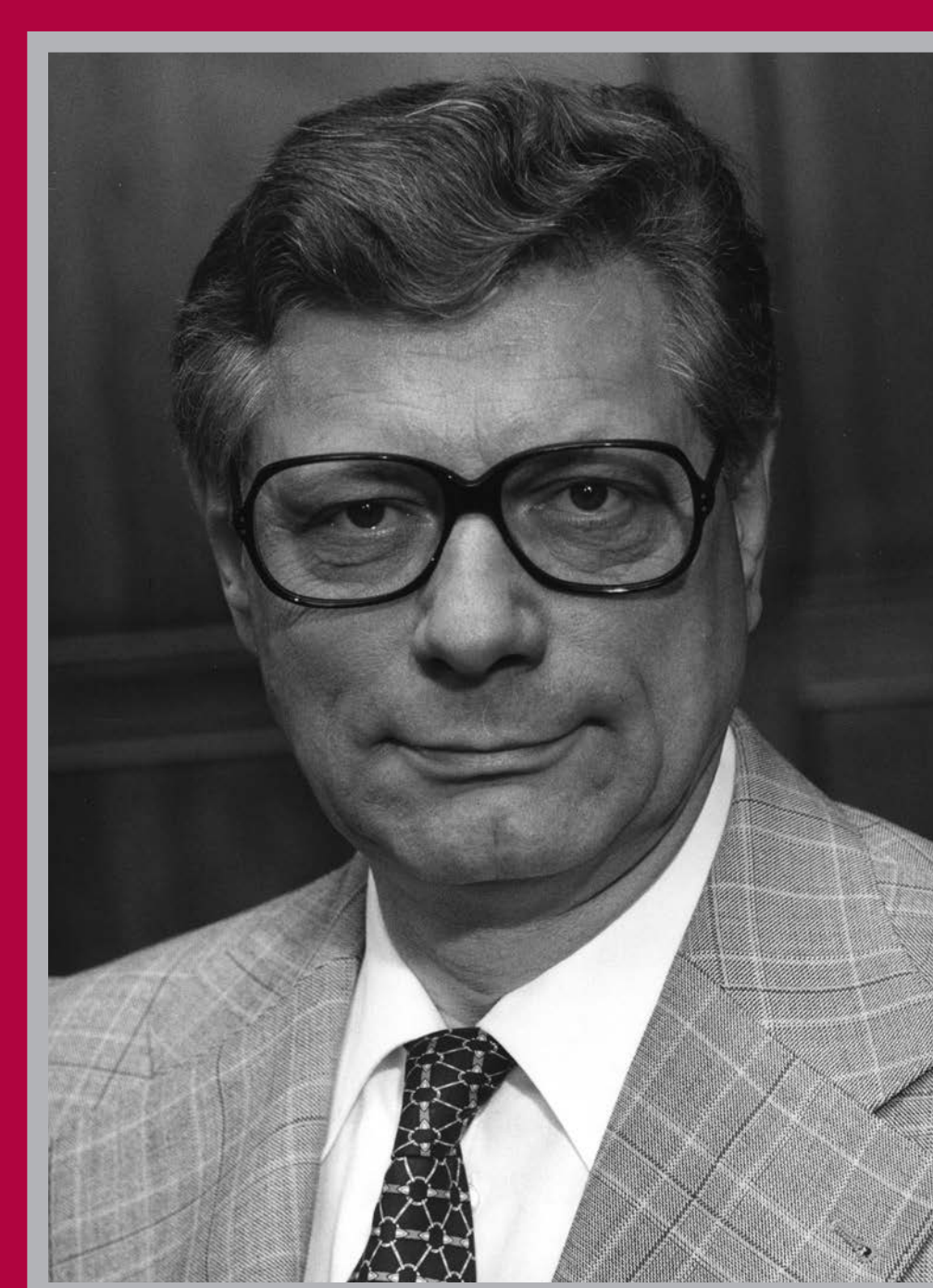
Bildung eines Krisenstabs, 27. Februar 1975

F: Karl-Heinz Schubart, Landesarchiv Berlin F Rep. 290 Nr. 179426

Im Nachhinein

Die Lorenz-Entführung blieb die einzige erfolgreiche Freipressungsaktion bundesdeutscher Linksterroristen. Die auf freien Fuß Gelangten setzten ihre terroristische Praxis fast ausnahmslos fort und beteiligten sich an Geiselnahmen und Mordaktionen. In der Folge entschied die Bundesregierung, bei neuerlichen Erpressungsversuchen kein weiteres Mal nachzugeben.

Im Oktober 1980 verurteilte das Berliner Kammergericht die an der Lorenz-Entführung Beteiligten Ralf Reinders, Ronald Fritsch, Gerald Klöpfer, Andreas Vogel und Till Meyer zu mehrjährigen Haftstrafen. Kurz vor seinem 65. Geburtstag erlag Peter Lorenz am 6. Dezember 1987 einem Herzversagen.



Porträt Peter Lorenz, 21. Juni 1979

F: Horst Siegmann, Landesarchiv Berlin F Rep. 290 Nr. 217862

Wolfgang Kraushaar